

Un = schuld, Toch = ter der Na = tur, — theu = res Klei = nod bes = rer Her = zen! Un = sre Si = cher = heit und Ruh,  
 Gib uns Kin = dern die = ser Flur, daß wir dich doch nie ver = scherzen.

un = ser Hütten stil = le Freuden, so die Großen uns be = nei = den, Al = les, Un = schuld, schenkest du.

## Lied junger Hirten.

Unschuld, Tochter der Natur,  
 Theures Kleinod besser Herzen!  
 Gib uns Kindern dieser Flur,  
 Daß wir dich doch nie verscherzen.  
 Unsre Sicherheit und Ruh,  
 Unser Hütten stille Freuden,  
 So die Großen uns beneiden,  
 Alles, Unschuld, schenkest du.

Wenn der junge Morgen lacht,  
 Weckst du uns zu leichten Pflichten;  
 Siehst auf unsre Herzen acht,  
 Daß wir sie getreu verrichten.  
 Zieht der Abend dann aufs Feld,  
 Lehnen wir die Hirtenstäbe  
 An die thaubeträufte Rebe,  
 Und vergessen aller Welt.

- Redlichkeit und Treue gehn  
 Aus und ein zu unsern Thüren.  
 Gerne lassen wir's geschehn,  
 Daß sie Freunde zu uns führen:  
 Besser schmeckt das kleine Mahl  
 Unter grünen Lindensäulen,  
 Wenn es Freunde mit uns theilen;  
 Lieder hallen dann ins Thal.

Unser kleines Leben gleicht  
 Jenem Bach, der uns zu Füßen  
 Ruhig durch die Wiesen schleicht;  
 Ruhig sehen wir's verfließen:  
 Ohne Sorgen, ohne Harm,  
 Ohne selbstgemachte Plage  
 Sähen wir nur Wonnetage  
 In der Freiheit Mutterarm.

Die du uns so glücklich machst,  
 Die du uns und auch daneben  
 Unsre Kämmerchen bewachst,  
 Die der Himmel uns gegeben:  
 Unschuld, Tochter der Natur,  
 Weiche nie aus unserm Herzen!  
 Daß wir dich doch nie verscherzen,  
 Gib uns Kindern dieser Flur!

Overbeck.

